

als Sprecher fungierte, ferner Graf Alexander Bethlen, Julius Werner und Paul Szöcs. Alexander Mohay begrüßte im Namen der abwesenden Abgeordneten des Comitats Tika, der durch die Annahme des Abgeordnetenmandats zur Vermeidung des Ansehens nicht nur der reichstägigen Vertreter des Comitats, sondern auch des Comitats selbst übertragen hat. Koloman Tika empfing die Deputation in herzlichster Weise und sagte in warmen Worten Dank für die Ovation. Der greise Staatsmann, der mit den Mitgliedern der Abordnung längere Zeit conversierte, erhebt sich der hilen Gesundheit; die Krankheit, die er leghin überstanden, hat gar keine Spuren hinterlassen. Demnächst dürfte er auch im Abgeordnetenhaus erscheinen können.

In einer „A székelység posztulása“ (Der Verfall des Széklerthums) überschriebenen Broschüre, lenkt der Reichstagsabgeordnete Dr. Dionys Sebeis die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf den schrecklichen Kampf, den die rumänische Masse gegen das Volkwerk des Siebenbürger Ungarthums, die Székler führt. Es sei dies ein Kampf auf Tod und Leben, ein stiller, umso zäherer Kampf, der mit weitestehenden, wohlbedachten wirtschaftlichen und culturellen Mitteln gekämpft wird, zu welchen sich die Kraft des nationalitätlichen Fanatismus gestellt. Die mit großem statistischen Apparat unterstützten und sehr wirksam gruppierten Beweisführungen des seinen Gegenstand vollständig beherrschenden Verfassers concludieren in dem Verlangen nach einer Rettungsaction im Interesse des vor einer schweren Krise stehenden Széklerthums. Die Action, zu welcher in erster Reihe die Culturvereine des Landes aufgefordert werden, welche aber auch der thätigsten Unterstützung der Regierung anempfohlen wird, hätte sich nach zwei Richtungen zu bewegen. In erster Linie müßten die Széklerbahnen ausgebaut werden. Damit würde dem schwer darniederliegenden Handel und der Industrie ein starker Impuls gegeben werden. Sodann müßte die Frage des Bodencredits der Székler Kleingrundbesitzer gelöst werden. Eine zielbewusste Thätigkeit nach diesen beiden Richtungen würde den Erfolg der Rettungsaction verbürgen.

Ueber die politische Stellungnahme der Rumänen in Ungarn äußert sich Eugen Brote in der „Arader „Tribuna Poporului“ in nachstehender Weise.

Der Rath Siaguna's, das rumänische Volk solle sich den Umständen anpassen und sein ganzes Vertrauen auf dem Kaiser setzen, war der Rath eines erleuchteten, verständigen und in Sachen der rumänischen Politik sehr erfahrenen Mannes. Und warum sollten wir uns denn nicht den Umständen fügen, wenn es nicht in unserer Macht steht, sie zu ändern? Das Großfürstenthum Siebenbürgen, in dem wir Rumänen die absolute Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, ist im Jahre 1867 mit dem Königreich Ungarn vereinigt worden, ohne daß wir in die Lage versetzt worden wären, zu dieser Vereinigung unser Votum abzugeben. Ohne Zweifel ist das, was geschehen ist und wie es geschehen ist, eine Ungerechtigkeit. Zugleich mit der Union wurden wir unserer politischen Rechte beraubt, die wir im Großfürstenthum gewonnen hatten — eine zweite Ungerechtigkeit — und im neuen Staat wurden uns nur sehr beschränkte politische Rechte gegeben — die dritte Ungerechtigkeit. Wenn die Ungarn den Rumänen die im Augenblicke der Union besessenen politischen Rechte verbürgt hätten, so hätten diese keinen Grund gehabt, der Union nicht zuzustimmen. Folglich kann das unmittelbare Ziel unserer Politik nach der Union kein anderes sein, als daß wir wieder in den Besitz der besessenen Rechte gelangen. Die Politik des passiven Widerstandes hätte uns nur dann diesem Ziele nähern können, wenn sie so geleitet worden wäre, daß sie die Ungarn zu einem Compromiß gezwungen hätte.

Die Erfahrung, die wir in 30 Jahren mit der Passivitätspolitik gemacht haben, beweist uns mehr als zur Genüge, daß wir auf dies Ergebniß nicht rechnen können. Wir können weder mit der gesetzlichen Auflösung der Union rechnen, noch mit einer Möglichkeit, auf diese Weise unsere Rechte zurückzugewinnen, wenigstens nicht für Zeiten, bis zu denen die menschliche Voraussicht reicht. Es bleibt uns also ein einziger Weg übrig, der uns zum Ziele führt: der constitutionelle Kampf. Wir machen uns keine Illusionen und sind uns dessen bewußt, daß es ein schwerer und langer Kampf sein wird, der aber nicht jeder Aussicht auf Erfolg entbehrt. Eine gut geregelte politische Organisation vorausgesetzt, können die Rumänen eine ansehnliche Zahl von Vertretern in den ungarischen Reichstag schicken. Es ist ausgeschlossen, daß im Lauf der Zeiten nicht solche Situationen geschaffen werden sollten, in denen die Zahl der rumänischen Deputirten in's Gewicht fällt. Die kritischen parlamentarischen Situationen führen leichter und passender Gelegenheiten zu Compromissen herbei, als die Passivität. Auf dem constitutionellen Wege werden wir auch unsere alten Beziehungen zu dem jetzt königlichen Hofe wiederfinden können. Die rumänischen Abgeordneten im ungarischen Reichstag werden es leichter durchsetzen können, die Klagen des rumänischen Volks vor die Krone zu bringen, als es uns im Jahre 1892 gelungen ist. Der constitutionelle Weg that der Einheit des rumänischen Volkes keinen Abbruch, das vor 1867 in zwei von einander unabhängige Provinzen getheilt war. Der constitutionelle Weg erleichtert uns das Bündniß mit den anderen nichtungarischen Nationalitäten durch gemeinsames Vorgehen bei bestimmten Gelegenheiten.

Der constitutionelle Kampf wird unsere Politik wieder in ihr altes, ausgefahrenes Geleise zurückbringen. Durch eine gute Leitung werden die Ansichten auf Erfolg zumeinen. Wenn wir uns Compromissen gegenüber befinden werden, werden wir uns an die Zeiten des Metropolitens Athanasius erinnern, wenn wir vor dem Angesicht des constitutionellen Königs stehen werden, werden wir der Zeiten des Bischofs Innocenz Klein und denjenigen des Metropolitens Andreas Siaguna gedenken.

leben, über den die Räder geräuschlos dahinschlitten. Da er überdies annehmen konnte, daß Niemand mehr von den Passagieren im Wege stand, unterließ er es, zur Vorsicht zu rufen.

Nur einen einzigen Schritt noch war der schwere Karren von den ahnungslos plaudernden Mädchen entfernt, als Sormann die nahegehe Gefahr bemerkte. Mit einem raschen Sprung war er an ihrer Seite. Ohne sich zu bewegen, umfaßte er die Sammet-Mantille der einen — es war natürlich Diejenige, der seine Hauptaufmerksamkeit galt — und zog sie zurück.

„Verzeihung, mein Fräulein,“ sagte er dann, „sehen Sie sich vor.“

Eine Geberde nach dem vorüberrollenden Karren ergänzte seine Rede. Einen Augenblick lang malte sich auf dem hübschen Gesichtchen der Dame ein bleicher Schrecken, aber bald fand sie ihr Gleichgewicht wieder. Mit einer leichten Verbeugung und einem freundlichen Lächeln wandte sie sich an Heinrich.

„Ach danke, mein Herr! Sie haben uns vor einem bösen Unfall bewahrt, ja vielleicht vor einer gefährlichen Verletzung.“

„O bitte,“ wehrte er ab. „Sie sassen meinen unbedeutenden Dienst viel zu hoch an. Ich bin glücklich, daß ich Ihnen dienen konnte!“

Wieder lächelte sie auf ihre freie, ungezwungene Weise. Ohne Ziererei reichte sie ihm die Hand, die er benahm an die Lippen geführt hätte, als sie ihm dieselbe noch rechtzeitig mit einem geschickten Manöver entzog.

Noch einmal einige Dankesworte ihrerseits, eine respectvolle Verbeugung seinerseits — dann erfaßte sie den Arm der Freundin und führte sie mit sich fort.

Lange noch sah Heinrich den beiden schlanken Gestalten nach, die den langen Perron hinabschritten. Als sie in der Abfahrtsallee verschwunden waren, stand er noch, die Blicke nach derselben Richtung sendend, stumm und regungslos da.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schaffen von Situationen, die zu Compromissen führen, unsere politische Consolidierung, das Bündniß mit den nichtungarischen Nationalitäten, sei es auch nur vorübergehender Natur, all' dies bedeutet ebenso viele Momente der Kräftigung unserer politischen Position.

Die „Gazeta Narodova“ schreibt: Trotz aller Nachsicht gegenüber der studirenden Jugend muß darauf gedrungen werden, daß man ihr selbst mit Energie das Demonstriren auf den Straßen unmöglich macht. Wir zweifeln nicht, daß die Schuljugend, welche jüngst demonstirt hat, dies nunmehr bereut. Den Schulbehörden wird man es schwerlich übernehmen, wenn sie sie bestrafen und verhindern, daß die Jugend, anstatt zu lernen, unsinnige Demonstrationen veranstaltet.

Aus Bukarest wird vom 23. d. gemeldet: Anlässlich der heutigen Wiedereröffnung des Parlaments haben Massenemonstrationen rumänischer Handwerker zu Gunsten eines die nationale Arbeit protegirenden Handwerkergesetzes stattgefunden. — Der Minister des Innern, Aurelian, hat die im Entwurfe des neuen Ruralpolizeigesetzes vorgesehene Ausschließung aller Fremden vom Betriebe öffentlicher Handelsgeschäfte in den rumänischen Landgemeinden wieder zurückgenommen.

Die „Times“ veröffentlicht folgende Meldung aus Melbourne vom 22. d.: Im Bundesparlament brachte der burenfreundliche Abgeordnete Higgins eine von ungefähr 800 Personen aus Neusüdwales, Victoria, Südastralien und Tasmanien unterzeichnete Petition ein, in welcher um die Zurückziehung der australischen Truppen aus Südafrika gebeten wird. Die Petition wurde vom Hause mit Stillschweigen aufgenommen. Der Premierminister gab sofort die mit Beifall aufgenommene Erklärung ab, daß die Regierung dem Ersuchen Chamberlain's Folge leisten werde.

Vor einigen Tagen wurde eine Truppe von fünfunddreißig Eingeborenen, die sich bei Libiquepruit unter einer Escorte von 25 Mann Neomant's zum Grasschneiden auf dem Felde befanden, von 150 Buren überfallen. Die Abtheilung mußte sich nach tapferem Widerstande, wobei sechs Buren getödtet und vier verwundet wurden, der Uebersahlg ergeben. Die Engländer hatten einen Verlust von einem Todten und sechs Verwundeten. Außerdem wurden vier Eingeborene, die unbewaffnet waren, nachher von den Buren erschossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 25. Januar.

— (Matrikelwesen.) Der mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Ministerpräsident hat im Hermannstädter Comitats für den Neppendorfer Matrikelbezirk den Notarsgehilfen Johann Rether, für den Neumärkter Matrikelbezirk den Notarsgehilfen Gustav Schmidt, mit auf die Führung der Geburts- und Todesfälle-Register beschränktem Wirkungskreise, zu Matrikelführer-Stellvertretern ernannt.

— (Verkauf von Rohhäuten.) Am 7. Februar l. J. findet bei der Direction der Fogaraler Staats-Geländes-Domäne eine geschlossene schriftliche Offertverhandlung statt wegen Verkaufes von Häuten (Fellen), welche im Viehstande der Domäne vom 1. Februar bis 31. December 1902 gewonnen werden. Näheres ist aus der hierauf bezüglichen, im Auszuge theilweise des heutigen Blattes enthaltenen Kundmachung ersichtlich.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Martin Wöner, Landmann, ev. A. B., und Anna Roth, ev. A. B., Beide in Rer. — Johann Schulz, Krämer in Großau, ev. A. B., und Marie Kroner in Heltau, ev. A. B. — Stefan Szücs, k. ung. Steueramtsdiener, ev.-ref., und Julie Hajdu (N. Szalonta), ev.-ref. — Samuel Seb. Waltes, Landmann, gr.-or., und Maria Cimpian, gr.-or. — Samuel Barteld, Landmann, ev. A. B., und Katharina Dengel, evang. A. B., Beide in Großau. — Constantin Lazar, Gijmenzegehe, gr.-or., und Maria Lazar (Arbegen), gr.-or. — Johann Makaria, Tagelöhner in Berehetele, gr.-kath., und Anna Waga in Wagner-Regen, gr.-or. — Daniel Schuller, Landmann, ev. A. B., und Regine Schön, ev. A. B., Beide in Petersdorf.

— (Widmung.) Statt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Wilhelm Gorix widmet Frau Friederike Kubhächer dem Mädchen-schulbau-fond 10 Kronen, wofür herzlichst dankt Julie Fabritius, Cassirerin.

— (Aus der Theater-Kasse.) Um dem allgemeinen Wunsche des p. t. Publicums nachzukommen, fñhlt sich die Direction veranlaßt, Sonntag den 26. d. als Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen die reizende Operette „Die Puppe“ zur Aufführung gelangen zu lassen. — Als Abend-Vorstellung findet eine Aufführung der allgemein beliebten Gesangsposse „Ein armes Mädel“ statt. Die Hauptrollen sind mit den Damen Schwarz, Förz, Ernst und den Herren Redl, Mauth, Orthaber, Seger, Snoboda, Angely und Balthar bestens besetzt und dürfte demnach die Aufführung sich zu einem amüsanten Abend gestalten.

Montag den 27. d. findet das erste Gastspiel der ersten Operettenängerin Johanna Fischer-Frey vom k. f. priv. Theater an der Wien statt. Zur Aufführung gelangt Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron“, in welcher der geschätzte Gast die Partie der „Saffi“ singt.

— Dienstag den 28. d.: Zweites Gastspiel: „Die Fledermaus.“ — Mittwoch den 29. d.: Drittes Gastspiel: „Der arme Jonathan.“ — Donnerstag den 30. d.: Viertes Gastspiel: „Boccaccio.“ — Die Gastspiel-Vorstellungen finden im Abonnement statt. Der Vorverkauf für alle Gastvorstellungen beginnt Sonntag den 26. d. Vormerkungen werden nicht entgegengenommen.

— (Verlosung.) Die diesjährige öffentliche Verlosung von Pfandbriefen der Bodencreditanstalt in Hermannstadt findet am 27. Januar d. J. vor Notar und Zeugen statt. Beginn 8 Uhr Vormittags im Saale des Anstaltsgebäudes Großer Ring Nr. 19.

— (Vorlesung im Arbeiter-Bildungsverein.) Nächsten Montag den 27. d. liest Redacteur Emil Reugeboren in der Vortragsreihe über die heimische Dichtung über „Trangott Deutsch“. Beginn des Vortrages um 8 Uhr Abends im neuen Vereinslocal Bürgergasse Nr. 35. Gäste sind gern gesehen!

— (Concert-Nachricht.) Der k. k. Kammer-Virtuose Franz Dudricek wird unter Mitwirkung des Pianisten Roderich Van Witte Februar l. J. hier ein Concert geben, für welches der Kartenverkauf in Georg Wenzler's Buchhandlung stattfinden wird. Nähere Mittheilungen erfolgen später.

— (Ungarisches Casino.) Den letzten Abend des Vorlesecyclus füllte gestern Herr Professor Anton Hermann, der trotz gegenheiliger Nachrichten dennoch erschienen war, aus. In freiem Vortrage sprach derselbe über ein anthropologisches Thema, über die Abstammung des Menschen und seine körperliche Entwicklung im Vergleich mit der Thierwelt. Seine Ausführungen erweckten großes Interesse und der lehrreiche Vortrag wurde lebhaft applaudirt. Dem Vortrage folgte ein Banket der Mitglieder des Casinos in der Restauration Stadtpark, das einen sehr animirten Verlauf nahm. In einer Tischrede begrüßte Präsident Doctor Eugen Konrad den noch ganz jungen Verein, der in so kurzer Zeit aus den Kinderstube bereits herausgewachsen ist und eine schöne Zukunft verspricht. Er wendet sich gegen diejenigen, die die Ziele des Vereines, wenn auch unbeabsichtigt, verdächtigen. Das Casino sei das Heil der ungarischen Intelligenz, und diese sei viel zu sehr besonnen, um sich in vaterlandsrettende Donquichottaden einzulassen. Der Verein habe nur die eine Aufgabe: auf socialem Gebiete Sympathien zu er-

wecken und — in Bezug auf die Mitbürger nichtmagyarischer Zunge — mit freundschaftlichem Handschlag mit ihnen vererbt das gemeinsame Vaterland und die constitutionelle Freiheit zu lieben. Nachdem Herr Gymnasial-Director Stefan Ferenczy Herrn Professor Hermann als Gast begrüßte und ihm in schwungvollen Worten für seinen Vortrag dankte, wies er zugleich darauf hin, daß Herr Professor Hermann ein langjähriger Kämpfer für die vom Präsidenten geäußerten Ideen sei. Darauf gab Professor Hermann sein Echo in längerer Rede, in welcher er die Cultur mit einem hohen Berge verglich, auf welchen verschiedene Wege führen, doch am Gipfel oben treffen sich — Alle. — Der Rest des Abends verlief ohne weitere Toaste in lebhafter Stimmung bis in die späte Nacht.

— (Polizeiliche.) Laut Verhängung der k. k. hiesigen Polizeihauptmannschaft wurden in dem Besitze zweier Einbrecher ein goldener Siegelring mit Wappen und den Buchstaben Z. P., ein Ring mit großen Rubinen, umgeben von Diamanten, und 35 Stück massives silbernes Geschütz gefunden. — Zeichnungen der oben beschriebenen Gegenstände können bei der städtischen Polizeihauptmannschaft eingesehen werden.

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 26. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Aus Nah und Fern.) In der weiblichen Abtheilung des Krankenhauses des Biharer Comitats entstand — wie aus G. r. o. h. w. a. d. e. i. berichtet wird — unter jenen Frauenzimmern, welche unter polizeilicher Aufsicht stehen, ein förmlicher Aufruhr, weil ihnen wegen mehrfacher Scandale seitens der Direction der Empfang von Gästen verboten wurde. Der Arzt der Abtheilung wurde angegriffen und insultirt. Die Mädchen rissen ihm die Kleider vom Leibe und das Personal des Krankenhauses theilte die Ruhe nur mit Noth und Mühe wieder herzustellen. Die Teilnehmer an dem Excesse wurden der Polizei übergeben, welche elf Mädchen bereits abgeschoben hat. — Der in Surany (Neograder Comitats) ansässige Wirth Josef Samuelli wurde am 21. d. Nachts in seinem Hofe von bisher unbekanntem Thätern ermordet. Die Mörder hatten den Keller Samuelli's erbrochen. Als Samuelli ein verdächtiges Geräusch hörte, ging er demselben nach; kaum war er aber in den Hof getreten, da schlugen ihn auch schon die Einbrecher nieder. Die Gendarmen ermittelten nach den Mörder. — Der Dampfer „Batar“ brachte am 23. d. ein mit dem Tode ringendes Ehepaar aus Circuentsia nach Fiume. Der Ghemami, der 21 jährige Gemeindebeamte Milan Berganin feuerte aus Eifersucht zuerst einen Schuß auf seine 18-jährige schöne Frau und dann zwei Schüsse gegen sich selbst ab. Es ist den Ärzten gelungen, das Projectil, welches die Frau traf, zu entfernen. Der Zustand Berganin's ist ein hoffnungsloser. — Kaiser Wilhelm sendete dem Vater des im Duell gefallenen Freiherrn v. Bennigsen ein Beileids-telegramm. — Coquelin stellte sein Porte-Saint-Martin-Theater in Paris für die am 8. und 9. April von der Leipziger Studentenschaft in Paris in deutscher Sprache zu veranstaltenden Aufführungen von Schiller's „Räuber“ gegen eine auffallend geringe Pachtsumme zur Verfügung. — Aus Bielefeld wird berichtet: Der auch als Componist bekannt gewordene frühere Leiter der städtischen Musikcapelle in Bielefeld, Musikdirector Albert Eckert, machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich die Pulsadern an beiden Handgelenken und die Gurgel durchschnitt. Der Fall ruft in der Bürgerchaft allgemeine Theilnahme hervor. Finanzielle Schwierigkeiten in Folge der vor zehn Monaten von der Stadt vorgenommenen Gründung eines neuen größeren Orchesters werden als Motiv des Selbstmordes angesehen.

— (Verhaftungen.) Der Buchhändler Grundbesitzer Paul Pasckay wurde am 23. d. M. — wie man aus Kaschau meldet — unter dem Verdachte, seine Gattin aus Eifersucht erschossen zu haben, verhaftet. Pasckay leugnet die That und behauptet, die Waffe wäre zufällig losgegangen. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen à la Sternberg wurden in Würzburg drei Personen verhaftet. Der krasseste Fall ist der eines Bäckereimeisters, der seit Jahren die von ihm zum Brodaustragen verwendeten schulpflichtigen Mädchen vor einem mit brennenden Kerzen umgebenen Crucifix schwören ließ, daß sie nichts verrathen. In einem Stadtstheil allein sollen dreißig Mädchen den Wüstlingen zum Opfer gefallen sein. — Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Sophia: Am 22. d. M. wurde der bekannte Advocat und Politiker Ivo Jowe wegen Mitwisserschaft an dem jüngst entdeckten Stempeldiebstahl verhaftet. Jowe hat im Gefängniß ein schriftliches Geständniß abgelegt und sich dann vergiftet.

— (Mitterlei.) Am 23. d. Nachts hat der in Budapest auf der Föherstraße Nr. 18 wohnende Fabrikarbeiter Andreas Matlefovic's seine Geliebte, die Handarbeiterin Julie Birt durch einen Schuß in's Herz getödtet und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. — Vor einigen Tagen traten zwei Törf-Bälinter Burichen, die Brüder Johann und Michael Praxter als Lehrlinge bei dem Budapest'scher Schlossermeister Julius Südböki ein, der seine Werkstätte im Hause Sorofergasse 66 hat. Die Lehrlinge schloffen mit vier Kameraden in der Werkstätte. Da die zwei Brüder aber sehr abergläubisch waren, beschloffen ihre Kameraden, auf die Eigenchaft der „Neuen“ rechnend, eine „Hez“ zu veranstalten. Einer der Burichen Namens Georg Gogzula klebte sich als Gespenst an und weckte um Mitternacht die Jungen; die in den Spaß Eingeweihten zeigten sich sehr erschrocken, die Brüder Praxter aber geriethen in große Angst und begannen das Vaterunser zu beten. Als dann das Gespenst gar zu Thätigkeiten schritt, erwarden in ihnen die heimathliche Kaufst und der Kellere von ihnen schloeberte dem Gespenste einen schweren Zimmerschloß mit solcher Wucht an den Kopf, daß der verkleidete Junge wehklagend zu Boden stürzte. Dem Burichen war das rechte Auge ausgeschlagen worden; er mußte von der Rettungsgesellschaft in's St. Stefans-Spital transportirt werden. — Laut Beobachtung der Agrar meteorologischen Anstalt fand am 22. d. um 8 Uhr 40 Minuten Abends ein leichter Eisthau statt. — Aus Neapel wird vom 23. d. berichtet: Auf der fashionablen Promenade Caracciolo in Neapel erschoss am 22. d. der angesehene Bürger Desfranco den Fürst Karl Delbalzo. Der Fürst, ein bekannter Lebemann, hatte die Tochter Desfranco's geraubt. — Dem „N. W. Tagbl.“ wird aus Belgrad berichtet: Einer der reichsten Belgrader Großhändler, Blasi Pavlovics, ist vor 14 Tagen von Belgrad nach Semlin gefahren und wird seit dieser Zeit vermißt. Alle bisherigen Nachforschungen blieben erfolglos. Noch vor seiner Abreise deponirte er bei der Belgrader Nationalbank 60.000 Francs.

— (Unfälle.) Während das Panzer-Schlachtschiff „Jaure Guiberry“ am 22. d. im Golfe Juan eine Uebung vornahm, wobei Torpedos geschleudert wurden, explodirte ein Torpedo. — Es wurde nur eine Person verletzt. — Eine schreckliche Scene spielte sich am 22. d., wie man berichtet, im Londoner deutschen Theater ab, so daß die Vorstellung einen jähen und traurigen Abschluß fand. Gegeben wurde das Lustspiel „Ihre Familie“, die deutsche Bearbeitung eines englischen Stückes, mit Georg Warklisch in der männlichen Hauptrolle. Der Künstler schien in heiterer Stimmung zu sein. Mitten in der lustigen Scene stockte er aber, fiel zu Boden und ehe man einen Arzt herbeirufen konnte, erlag er im Angesichte des Auditoriums einem Schlaganfall.

— (Ein anstrengender Beruf.) Der einmalige Schauspieler Karl Henkel, ein wegen Vettelns und Trunkenheitsexcesses 79 Mal vorbestrafter Mensch, wurde vor einigen Tagen wieder dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Josephstadt vorgeführt, da er auf dem Graben und

in der bettelt zu grüß weil id Käufer t h r l e Deßhalb denn D stehen. überh Herr D sondern geflagte meine G betrunk vertrag Angekla Urtheil rechter E Sie für so viel für ein verlaufe Unteru beidran gangen auf die auffalle theilung Bis zu unferes ist es schaftlic bewerk wird i gar teo Ocean's nördlich von 14 zur Be Nachfo vorhan das R wenn i standes liegt so hies selbst aufgem werden. Some wohl i Jahres ein m ist Ba Besty lichtit daß es heilwv Linder Gebra schaffe wichtige franku die u beweie Mitie Bela die S Gedäc bildet, beobad Zeitu im J Driq ein w Roma Zeitu ich vo Scäre be la Romo orthog Worte unglü begeh sehr a Forde die e darleg Mitie das V bei g breche sich v strafe Strao Eifen Im fogar des G Mitie der kann irgen der u und Verb rufst so an das der

Gut & Schmackhaft

reich herstellbar, praktisch, bequem und billig sind die nachstehenden, von der Firma **Julius Maggi & Co., Bregenz**, in den Handel gebrachten Produkte; sie sollten in keinem Haushalte fehlen.



Maggi's zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc. überraschenden,
fräftigen Wohlgeschmack. — Wenige Tropfen genügen.
Probe-Stückchen 30 Heller.



MAGGI'S Consommé- und Bouillon-Kapseln.
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinste Kraftsuppe 20 Heller.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftige Fleischsuppe 15 Heller.
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz,
sodert herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.

Eine Tablette für 2 Portionen 15 Heller.
Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von
Wasser, ebente kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
— 19 verschiedene Sorten. — (1894) 18

Zu haben in allen Colonial-, Delicatesswaren-Geschäften und Droguerien.

Fogarasi m. kir. allami menesbirtok igazgatósága.
Sz. 86.1902. [18] 1-1

Nyersbör-áreljtési hirdetmény.

A fogarasi m. kir. allami menesbirtok állat-
állománya után, levágás és elhullás folytán 1902.
év február hó 1-től december 31-ig származó nyers-
börök folyó év február hó 7-én a menesbirtok
igazgatóságánál zárt írásbeli ajánlati versenyt
targyalás útján el fognak adatni.
A sajátke-üleg aláírt és lepecsételt ajánlatok,
melyek borítékára „ajánlat nyersbörökre“ feljegy-
zendő, 1 koronás bélyeggel és 10% bánatpénzzel
ellátva folyó év február hó 7-én, délelőtt 11 óráig,
a menesbirtok igazgatóságánál — Fogaras —
adandók be.
Az árreljtési feltételek a menesbirtok igaz-
gatóságánál, valamint a földmivvelésügyi m. kir.
ministeriumban a gazdasági főigazgató úrnál (H. em.)
a hivatalos órák alatt betekínthetők, esetleg azok
kivánatra megküldetnek.
Budapest, 1902. január hó.
Földmivvelésügyi m. kir. ministerium.

Licitations-Kundmachung.

Freitag den 31. Januar 1902, Vor-
mittags 10 Uhr, wird in der röm.-kath. Pfarr-
amts-Kanzlei Grosser Ring in Hermannstadt
eine freiwillige Feilbietung der, der röm.-kath.
Kirchengemeinde gehörenden, im Lazareth an der
Leschkircher Strasse beim Eisenbahn-Wächterhaus
befindlichen in einem Complex commissirten Grund-
stücke, und zwar:
9 Joch 1120 Quadrat-Klaftern
Wiesengrund und
5 Joch Ackergrund
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung
verkauft werden.
Ein jeder Licitant auf diese Grundstücke hat vor
Beginn der Licitation ein Radium im Betrage von
1000 Kronen zu erlegen.
Der Erlicher dieser Grundstücke ist vom Tage
der Licitation mit seinem Anbote gebunden, dagegen
behält sich die röm.-kath. Kirchengemeinde das Recht
vor, vom Tage der h. bischöflichen Bewilligung diese
Grundstücke dem Erlicher in den Besitz übergeben zu
können.
Die Licitations-Bedingungen können jeden Tag
von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der Pfarramts-
Kanzlei, Grosser Ring, oder bei Herrn Georg Rummler,
Schwimmschulgasse Nr. 5, eingesehen werden.
Hermannstadt, am 13. Januar 1902.
Das röm.-kath. Stadtpfarramt.
Gregor v. Gidófalvy,
Brosch und Stadtpfarrer.

Möblirtes Zimmer

sammt Burschen-Zimmer sofort zu ver-
mieten
Zeughofplatz 5,
vis-à-vis der Kempel-Caserne.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes

Buchen-Brennholz

ungeschwemmt.
per Meterklasten 21 Kronen ab Magazin,
mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, —
geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen,
— geschnitten und gespalten in's Haus
gestellt 26 Kronen.
Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil,
Wehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und
W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz,
Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färber-
gasse 19.

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Richters Liniment Capsici comp.

Unter Pain Expeller
ist ein althergebrachtes Hausmittel, welches seit mehr
als 33 Jahren als unverlässige Curmethode bei
Gicht, Rheumatismus und Erkältungen
angewendet wird.
Warnung: Winderwertigen Nachahmungen wegen
sei man beim Einkaufe vorsichtig und
nehme nur Original-Flaschen in Schachteln mit
der Schutzmarke Huter und dem Namen Richter
an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und
K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken:
Haupt-Depot bei Josef von Zöröf,
Apotheker in Budapest.
A. Richter & Cie., t. u. l. Hoff,
Budapest.

Laubsäge

Warenhaus
gold-Pelikan
VII, Siebenferng. 24
Wien. Preislich gratis. Wien. [1067] 13-25

Wer eine wirklich vorzügliche Cigarettenhülse kaufen will, wende sich an die Firma

Carl F. Jickeli,

Specialitätentrunk in Hermannstadt,
und verlange ausdrücklich
Cigarettenhülsen

„Jenile“

Die „Jenile“-Hülse vereinigt in
sich alle Vorzüge, die die ver-
wöhntesten Raucher beanspruchen
können. [1132] 10-25

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum
höflich zur Kenntniss, daß ich
Kälbergasse Nr. 2
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)
eine
Niederlage
von
neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos
erhaltenen Möbeln
errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich
zu guten Preisen.
Alle Bauarbeiten, sowie
Reparaturen werden in meiner Werk-
stätte Kälbergasse Nr. 6 prompt
und billigt ausgeführt. [1137] 10
Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst
empfehle, zeichne
bedachtend
Martin Lang,
Ziichler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

BECSABÁN
RETHY
PEMETEFÜZUKORKA
ARA 60 fillér.

Kaufen wir nur Rethy's Pemete-Bonbons!
Die echten Rethy-Bonbons sind nur beim
Erzeuger und in untenstehenden Apotheken
zu haben:
In Hermannstadt in den Apotheken
J. C. Molnar, Heltauergasse 59, und Gottlieb
Henrich, Kleiner Ring; in Leschkirch bei
August Binder. [1064] 6-10

Ein Buckerbäcker-Lehrling

aus gutem Hause wird aufgenommen bei Karl
F. Chiba, Conditorei, Fogaras.

Ungeschwemmtes Prima- Buchen-Brennholz

Ich offerire von heute ab meine anerkannt
schönste und beste Qualität in Buchen-
Brennholz, und zwar:
I. früher mit 13 fl., geschnitten u. gespalten mit 15 fl.,
jezt 12 fl.,
II. früher mit 12 fl., geschnitten u. gespalten mit 14 fl.,
jezt 11 fl.,
per Meter-Klasten in's Haus gestellt.
Adlungsvoll
Eduard Zimmermann,
Bahngasse 14.

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für fl. 1.50.
Eine pracht. verg. Uhr m. eleg. Kette, gen. gef., mit
3-jähr. Garant., 1 pracht. Goldf. a. orient. Perlen, mod. Dam.-
Zähm. f. Arm, Hals oder Haar m. Patent-Verschl., 1 elegant.
Nichtelschneidmesser mit 2 Klängen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nadel-
schachtel, 1 eleg. Damenbroche (Neubild), 1 Paar Ohr-
gehänge mit Simult-Brillan (sehr schön), 1 eleg. Cravattenknopf.
(täuschl.), 1 eleg. Garnit. Manchetten u. Brustknöpfe (Pat.),
1 eleg. Taschentuchspiegel (beleg. Glas) m. Crui, 1 wohlriech.
Teileitentele, 1 eleg. Cravattenhalter, 35 engl. Gegenstände für
Correspondenzgebrauch, 20 Stück Diverses, Alles, was im Hause
gebraucht wird. Alle 300 Stück zusammen mit der eleg. Uhr,
die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur
fl. 1.50 nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus
M. B. Braymann, Krakau. Für Nichtnachsendendes
Geld retour. (106) 2-2

1000 Kronen

zähle ich Dem, der bei
Gebrauch von Bartillas'
Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H.
extra.) A. Bartilla's Erben (E. Winkler, Wien, 19. 1. Sommer-
gasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's
Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt.
Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen
für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt bei G. Müller,
Adler-Apotheke, am Grossen Ring 10; Molnar's Apotheke,
Heltauergasse 59; Henrich's Apotheke, Kleiner Ring 27. —
In Kronstadt: in den Apotheken Waisenhausgasse 1;
Kornzeile 7. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Käl-
monstor-utze. — In Bistritz: Herberth's Apotheke.
(112)

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
(1094) 8-32

Semiler Weben,

ausgezeichnete Qualität in Stücken zu 23 Meter lang,
82 Centimeter breit um 5 fl. 10 fr., 5 fl. 50 fr., 6 fl.,
6 fl. 50 fr., Gradl und Damast-Gradl 23 Meter um
6 fl. 50 fr., 7 fl. 40 fr., Julatte, Canovase, Oxforde,
Zephire, Taschentücher, Betttücher, Handtücher
u. f. w. offerirt zu billigsten Fabrikspreisen bei Ab-
nahme um 5 fl. franco Nachnahme
Erste mechanische Weberei
Bratri Hamáckové, Semil, Böhmen.
Muster gratis und franco. (68) 1-3

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.
Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.
Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. (572) 20

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren - Lager
empfehl billig und preiswerth alle
Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide
Waare.
Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. (821) 37

PETROLIN

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall und
Kahlköpfigkeit.
Dargestellt aus chemisch-reinem, d. h. entarhtem, geruchlosem Petroleum und nervenregenden
Präparaten.
Nach Gebrauch von nur wenigen Flaschen zeigen sich binnen wenigen Wochen feine, neue
Härchen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden und so die kahlen Stellen vollständig decken.
Preis einer grossen Flasche K 3.—, einer kleinen K 1.50.

Chemisches Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56.

Depôts werden an allen Orten errichtet.
Zu haben in Hermannstadt bei Herrn Gustav Metzler, Seifenfabrik und Parfümerie, Elisabethgasse
und Heltauergasse. (1130) 12-15